

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812

17.11.1812 (Nr. 320)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 320.

Dienstag, den 17. Nov.

1812.

Rheinische Bundes-Staaten.

Se. Majestät der König von Westphalen hatten durch ein Dekret vom 25. Februar 1810 verordnet, daß auf dem Königsplatze der Stadt Kassel ein ehernes Standbild Sr. Majestät des Kaisers Napoleon, zum Zeugniß der Dankbarkeit Westphalens für seinen Stifter, errichtet, und dieses Standbild den 12. November 1812, dem Jahrestage der Unterzeichnung der westphälischen Konstitution, beendigt und aufgestellt werden, der Königsplatz von diesem Tage an den Namen Napoleonsplatz erhalten, und die Statue des Kaisers das Werk des Nationalkünstlers sein sollte; da aber dieser letzte Theil der Absichten Sr. Majestät noch nicht erfüllt werden konnte, so haben Se. Majestät diese Huldigung der öffentlichen Dankbarkeit gegen Ihren erhabenen Bruder nicht länger verschieben wollen, und ist demnach, den Befehlen des Königs zufolge, einstweilen eine Bildsäule von Marmor auf diesem Platz, der fortan durch den großen Namen Napoleon bezeichnet werden wird, aufgerichtet, und die Einweihung auf den vorbestimmten Tag vor sich gegangen.

Die Stuttgardter Zeitungen melden unterm 15. d.: „Se. königl. Maj. von Württemberg und Se. königl. Maj. von Preussen haben, um einen Beweis Ihrer wechselseitigen Achtung und Freundschaft einander zu geben, gegenseitig sich die Dekorationen Ihrer königl. Hausorden zugeschickt. Zugleich haben Se. königl. Maj. von Württemberg bei dieser Veranlassung 3 weitere Dekorationen Ihres Ordens des goldenen Adlers überschickt, und solche des Kronprinzen von Preussen königl. Hoheit, dem Prinzen Wilhelm von Preussen und dem Staatskanzler, Grafen von Hardenberg, bestimmt. Von Selten des königl. preuß. Hofes wurde diese Ordensvergebung durch Uebersendung einer gleichen Anzahl Dekorationen des königl. preuß. schwarzen und rothen Adlerordens erwidert, welche, nach dem Wunsche Sr. kön. Maj. von Preussen,

an des Kronprinzen von Württemberg königl. Hoh., des Prinzen Paul königl. Hoh., und den Staats- und Kabinetsminister, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen von Zeppelin, verliehen wurden. Bei dem heute abgehaltenen Leber erschienen Se. königl. Majestät mit den Dekorationen der königl. preuß. Orden.“

Hr. v. Ranschamp, franz. Konsul in Schweden, ist am 13. d. zu Frankfurt eingetroffen; er begiebt sich nach Hamburg. — Am nämlichen Tage sind 4 von der Armee kommende Staffetten durch Frankfurt passirt.

Frankreich.

Durch ein kaiserl. Dekret vom 24. Sept. ist der bei dem 1. Armeekorps stehende Brigadegen. Friedrich zum Divisionsgeneral ernannt worden.

Am 10. d. brach die erste Abtheilung der Kontribuirten des Meurthe-Departement von Nancy zu ihrer Bestimmung auf. Ihr folgten am 11. andere Abtheilungen, die für das 2., 23 und 57. Linien-Infanterie-Regiment bestimmt sind.

Am 3. d. hatte die Installation der Fakultäten der Leydner Akademie mit großer Feierlichkeit statt. Der Fürst Erzscharzmeister, Gen. Gouverneur der holländ. Departements, hatte sich zu diesem Ende nach Leyden begeben. Abends war die Stadt beleuchtet.

Frau von Chassevent, bekannter noch unter dem Namen Mad. Amphour, ist in Martinique in einem Alter von 111 Jahren gestorben, ein seit der Niederlassung der Europäer in dieser Kolonie einziges Beispiel.

Am 11. d. stiegen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds wieder auf 80 Fr.

Großbritannien.

(Auszug aus engl. Blättern bis zum 5 Nov.) Die Leibgarden scheinen, ob sie gleich unmittelbar nach ihrer Ankunft in Portsmouth eingeschifft wurden, vor dem 1. künftigen Monats Dez. nicht nach Spanien unter Segel

gehen zu sollen. — Das Gerücht hat sich verbreitet, daß die Ernennung des Grafen Moira zum Gen. Gouverne- ment von Bengalen ein Beweis sey, daß die Forderungen der Katholiken bewilligt, und die Dienstunfähigkeit der Religion wegen aufgehoben werden würde. — Aus den Dänen wird unterm 28. Okt. geschrieben, daß Adm. Hope, einer der Lords der Admiralität, an diesem Tage, an Bord des Egmont von 74 Kanonen, mit 16 Steuermän- nern, so wie mit Anker- und Kabeltauen, nach dem bal- tischen Meere unter Segel gegangen sey, und daß er, wie es heiße, die russ. Flotte nach England führen werde. — Wir haben gegenwärtig an den spanischen Küsten 84 Schiffe, worunter 35 Linienschiffe, in dem mittelländi- schen Meere 103 Schiffe, worunter 27 Linienschiffe, in dem Kanal 86 Schiffe, worunter 13 Linienschiffe, und in der Nord- und Ostsee 96 Schiffe, worunter 10 Li- nienschiffe sich befinden.

P r e u ß e n .

Die Berliner Zeitung vom 10. S. meldet: „Zur Un- terstützung der in den Gefechten vom 26. Sept. bis 1. Okt. verwundeten Unteroffiziere und Gemeinen gehen fortwährend freiwillige Beiträge ein. Se. kön. Maj. haben schon vorher zu diesem wohlthätigen Zwecke 3000 Thaler anzuweisen geruht. Dem Pfarrer Winkelmann zu Rastoten, der sich in der Nacht vom 19. v. M., wo sein Haus mit Bleisärten von Freund und Feind an- gefüllt war, mit beispielloser Aufopferung aller Verwun- deten annahm, haben Se. kön. Maj., unter Bezeugung Allerhöchsthres vollkommensten Beifalls, eine goldene Ta- batiere zustellen lassen.“

S c h w e d e n .

Von Stockholm wird unterm 28. Okt. gemeldet: „Sr. Maj. ist allerunterthänigst einberichtet, daß der Vizead- miral, Freiherr Palmquist, der am 22. mit 3 Linienschif- fen und Transporttruppen vom Upländischen und Sü- dermannländischen Regiment, wie auch mit Freiwilligen und Matrosen von der Flotte, von Karlskrona abgese- gelt, am 24. zu Dalarde angekommen, und daß das Ga- leerenbataillon unter des Major Trolle Befehl, welches am 18. d. von Westerwick abgieng, mit Transporttrup- pen von den besagten Regimentern am 23. gleichfalls zu Dalarde angekommen, nachdem sie ihre Mannschaft auf den Scheeren von Nyköping, wohin sie kommandirt wa- ren, ausgeschifft. In Dalarde nahmen die Galeeren die

Transporttruppen von den Linienschiffen ein, und kamen mit ihnen gestern hier an.“

Neulich wurde, nach dem politischen Journal, gemel- det, daß der Oberst Peyron, der sich bekanntlich in franz. Kriegsgefangenschaft befindet, vor ein Kriegsgericht ge- fohert worden sey, weil er die Insel Rügen nicht gegen die franz. Truppen vertheidigt hatte. Nun liest man in einem östreich. Blatte, derselbe sey, Nachrichten aus Stock- holm zufolge, wegen der Uebergabe von Stralsund, wozu er keinen Befehl erhalten hatte, zum Tode verurtheilt worden.

S p a n i e n .

Der Moniteur vom 12. d. enthält folgendes: „Die Stadt und das Fort von Chinchilla, die auf der Gränze des Königreichs Murcia auf der Seite von la Mancha lie- gen, wurden seit langer Zeit von einer feindlichen Garni- son besetzt gehalten, welcher es durch die Entfernung von dem Schauplatz der Aktivoperationen möglich geworden war, sich in dieser, übrigens sehr starken Position zu be- haupten. Die Südarmerie näherte sich, als sie Andalu- sien verließ, um ihre Vereinigung mit der Armee des Centrum zu bewerkstelligen, Chinchilla, und der Graf Ers- lon, welcher die Avantgarde kommandirte, hatte Befehl, sich dieses Plazes zu bemächtigen. Am 3. Okt. wurde die Stadt von unsern Truppen genommen und besetzt, und am nämlichen Tage begann man die Verengung des Forts, dessen Kommandant die Uebergabe verweigerte. Nach fünftägigen Arbeiten hatte man eine offene Bresche, und traf Anstalten zum Sturme, als der Feind, der den Muth verlor, zu kapituliren verlangte. Diese Kapitula- tion, worin der Besatzung die Kriegsehren bewilligt wur- den, hatte am 8. Okt. statt. Der Marschall Herzog von Dalmatien ließ sogleich das Fort von Chinchilla zer- stören. Wir werden die uns über die Belagerung die- ses Plazes zukommenden Nachrichten in der Folge bekannt machen.“

Die Eroberung von Chinchilla durch die französische Südarmerie wird auch in Briefen aus Cadix in den neu- sten englischen Blättern gemeldet. Die nämlichen Briefe sagen, Ballesteros, der am 6. Okt. noch zu Granada stand, habe Befehl erhalten, vorwärts zu gehen, und bei Aranjuez seyen 20,000 Mann alliirter Truppen ver- sammelt. Eben dahin schien Lord Wellington aus der Gegend von Burgos aufgebrochen zu seyn. Die franzö-

sischen Armeen waren bekanntlich in gleicher Richtung in Bewegung.

T ü r k e i.

Beschluß des vollständigen Inhalts des zwischen Rußland und der Pforte geschlossenen Friedens. Art. 15. Nach Unterzeichnung dieses Friedenstraktates durch die beiderseitigen Bevollmächtigten werden der erste Bevollmächtigte Sr. kaiserl. russ. Maj. und der Großwesir der hohen ottomannischen Pforte ihn bestätigen, und zehn Tage nach der Unterzeichnung, oder, wo möglich noch früher, sollen die Instrumente durch eben diese Bevollmächtigte ausgewechselt werden. Art. 16. Gegenwärtiger Traktat eines ewigen Friedens soll von Seiten Sr. Maj. des Kaisers und Padschah aller Rußen, und von Seiten des Großsultans und Padschah der Ottomannen bestätigt, feierlich durch eigenhändige Unterschrift beider Monarchen ratifizirt, und von den beiderseitigen Bevollmächtigten in der Stadt, in welcher der Traktat abgeschlossen wurde, binnen 4 Wochen vom Tage des gegenwärtigen Traktats, und wo möglich, noch früher ausgewechselt werden. Gegenwärtiges Friedensinstrument in 16 Artikeln, welches nach erfolgter Auswechslung gegenseitiger Ratifikationen in Gültigkeit tritt, haben wie Kraft unserer Vollmachten unterzeichnet, mit unsern Insignen bekräftiget u.

N o r d a m e r i k a.

Aus Newyork wird unterm 29. Sept. geschrieben: „Der englische Admiral Warren ist auf unsern Küsten angekommen. Eine Eskadre von 7 Kriegsschiffen, worunter 3 Zweidecker, die man am 21. d. etwa 100 Meilen von Vineyard erblickt hat, ist vermuthlich die feindliche. Er soll mit Vollmachten zu Unterhandlung und Abschließung eines Friedens mit Amerika versehen seyn.“ (Sb. No. 314.) — Ein in England angekommenes neueres Schreiben von einem Offizier genannter Eskadre meldet inzwischen, daß allem Anscheine nach die Amerikaner entschlossen seyen, den Krieg mit dem größtmöglichen Nachdruck fortzusetzen.

F r a n z ö s i s c h - R u s s i s c h e r K r i e g.

Die neuesten Pariser Blätter melden aus Warschau unterm 2. d.: „Man hat nur befriedigende Nachrichten von der Armee mitzutheilen. Der Fürst von Schwarzenberg hat unterm 26. Okt. von Wirozemi geschrieben. Man hat Briefe vom nämlichen Tage vom Gen. Regnier,

die aus Kryffem bei Droghitschn datirt sind. Die Stellung der Armee war sehr gut. Der Feind war von dem kräftigen Angriff gegen den Gen. Essen, und von der Art, wie dieser General während 18 Stunden bis nach Brzesc verfolgt worden war (Sb. No. 309, 310 und 315), noch nicht wieder zu sich gekommen. Unsere Verstärkungen wurden am nämlichen Tage erwartet, wo man schrieb. Jenes Gefecht hat die Gemüther zu Warschau völlig beruhigt. Tschischagoff hatte 2 Divisionen abgesandt, um diese Stadt zu bedrohen; er hat sie aber in aller Eile wieder zurückgerufen, um sie Tormassow zuzuführen. Von Wilna schreibt man unterm 31. Oktober: Wir sind sehr ruhig, und bei der großen Bewegung, die von Moskau aus geschieht, bleibt nicht ein Schatten einer Besorgnis für die Zukunft übrig. Uebrigens waren wir in gehöriger Verfassung, um einigen 1000 Kosaken Widerstand leisten zu können, selbst wenn sie von einigen regulirten Truppen unterstützt worden wären. Am 4. Nov. konnten wir 20,000 M., worunter 12,000 Franzosen oder Deutsche, haben. Der Gen. Poisson sollte seine Reserve mit dem Herzoge von Tarent vereinigen. Wir dürfen ohne Sorgen in Hinsicht des Marschalls St. Cyr und des Fürsten von Schwarzenberg seyn; wir haben im Gegentheil nur gute Nachrichten zu erwarten.“

Am 25. Okt. Mittags verließ der Marschall Herzog von Tarent die Stadt Mitau, und begab sich nach Stalgen, als dem damaligen Hauptquartier, zurück.

Ueber die letzten Kriegereignisse an der Düna liest man in öffentlichen Nachrichten aus Königsberg folgendes: „Wir eilen, dem Publikum die Nachrichten mitzutheilen, die wir von den Ufern der Düna erhalten: Da die feindlichen, aus Finnland gekommenen Divisionen zu dem Grafen von Wittgenstein gestoßen waren, so glaubte er sich im Stande, die französischen Truppen zu beunruhigen, und entschloß sich, sie unter den Mauern von Polocz anzugreifen. Der Hr. Marschall St. Cyr begab sich nach diesem Punkt, und hielt daselbst mit einem Theil seines Korps alle Anstrengungen des Korps von Wittgenstein zurück. Man schlug sich mit gleicher Erbitterung von beiden Seiten am 18. und 19. Da der Feind hierauf versuchte, über die Düna zu gehen, so fiel er in die Kolonne des Gen. Brede, der mit den Baiern herbeieilte. Der 20. war für die Russen nicht weniger verderblich. In diesen beiden Affairen verließen sie die Schlachtfelder mit Tod;

ten bedekt, und in dem Augenblick, wo der Kurier abging, hatte man schon 1800 Gefangene eingebracht, worunter viele Offiziers, unter andern einen Kapitän eines englischen Linienschiffes, der Oberst in russischen Diensten geworden. Man erwartet weitere Nachrichten von dem Korps von Wittgenstein, welches auf seinem Rückzuge auf das 9. franz. Korps unter dem Herzog von Belluno gestoßen seyn wird, der sich nach den letzten Nachrichten in der Flanke des Feindes befand."

Mannheim. [Bekanntmachung.] Man hat sub dato 26. Mai d. J. bereits die Inhaber der für das städtische Anlehen auf die Holzabgabe dahier zu 500 fl. Kapital ausgesetzten Obligationen No. 36, 37, 38 und 39 durch öffentliche Blätter eingeladen, diese Obligationen bei dem hiesigen Handelsmann und Rathsherrn Wassermann vorzulegen, und dafür die Zahlung um so gewisser zu erheben, als nach dem ersten Julius keine Zinsen mehr dafür vergütet werden würden. Da nun von diesen Obligationen lediglich jene No. 36 aufgeliefert, und dafür das Anlehen eingezogen worden, so ruft man die Inhaber der drei übrigen Obligationen, No. 37, 38 und 39 wiederholt auf, gegen derselben Vorlegung die Zahlung um so ehender in Empfang zu nehmen, als diese Kapitalien vom 1. Jul. d. J. an nicht mehr verzinset werden.

Mannheim, den 4. Nov. 1812.
Großherzoglicher Stadtrath.
Reinhardt.

Schwezingen. [Erbittal-Ladung.] Die bereits im Dezember 1799 zur Empfangnehmung ihres mütterlichen Erb-

theils in öffentlichen Blättern vorgeladene, seit langer Zeit abwesende Geschwister, August und Joseph Graf, werden nunmehr wiederholt vorgeladen, binnen 9 Monaten bei dem Großherzoglichen Amte Schwezingen sich zu stellen, und ihr bisher vormundschaftlich verwaltetes geringes Vermögen von beiläufig 60 fl. für jeden, zu übernehmen, widrigenfalls sie für verschollen erklärt, und nach dem Antrage ihrer Schwester Johanna, verehrlichen Prästinar in München, das Vermögen den übrigen Geschwistern in fürsorglichen Besitz übergeben werden soll.

Schwezingen, den 2. Nov. 1812.
Großherzogliches Amt.
Fitzstein.

Baden.
Endingen. [Bekanntmachung.] Durch höchstes Ministerial-Rescript vom 22. v. M. wurden die an das Gaus Baden nunmehr gefallenen Orte Forchheim, Schelingen und Niegel unterzeichnetem Bezirksamte definitiv zugetheilt; die Uebernahme dieser Gemeinden selbst wird den 23. dieses vor sich gehen, welches man daher zu dem Ende öffentlich bekannt macht, damit sich diejenigen, welche amtliche Angelegenheiten zu besorgen haben, darnach richten mögen.

Endingen, den 5. Nov. 1812.
Großherzogliches Bezirksamt.
Baumüller.

Karlsruhe. [Empfehlung.] E. Schuster, Mechanikus, zeigt hiermit dem verehrten Publikum sein neues hiesiges Etablissement an, und bittet um gütige Bestellungen auf alle Arten von mathematischen, optischen und meteorologischen Instrumenten, mit dem Anhang, daß er auch Brillen und Ferngläser neu in Silber, Schildebrot, Stahl, Messing und Horn faßt.

E. Schuster,
wohnhaft in der Eyccums-Strasse
im Bärghischen Hause.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

N o v e m b.		Sonntag 8.	Montag 9.	Dienstag 10.	Mittwoch 11.	Donerst. 12.	Freitag 13.	Samstag 14.
Barometer.	Morgens.	27. 9. ¹ / ₁₀ .	27. 8. ⁷ / ₁₀ .	27. 11. ² / ₁₀ .	28. 1. ⁰ / ₁₀ .	27. 11. ¹ / ₁₀ .	27. 9. ¹ / ₁₀ .	27. 5. ⁴ / ₁₀ .
	Mittags.	9. ⁴ / ₁₀ .	8. ⁷ / ₁₀ .	28. 0. ² / ₁₀ .	1. 0.	10. ⁰ / ₁₀ .	8. ¹ / ₁₀ .	5. ¹ / ₁₀ .
	Abends.	9. ² / ₁₀ .	9. ⁷ / ₁₀ .	1. ² / ₁₀ .	0. ³ / ₁₀ .	10. ⁵ / ₁₀ .	7. ³ / ₁₀ .	5. ¹ / ₁₀ .
Thermometer.	Morgens.	0. ⁰ / ₁₀ .	0. ⁸ / ₁₀ .	0. ⁵ / ₁₀ .	2. ¹ / ₁₀ .	0. 6.	1. ¹ / ₁₀ .	7. 0.
	Mittags.	6. ⁶ / ₁₀ .	4. 0.	5. ³ / ₁₀ .	0. ⁰ / ₁₀ .	3. ³ / ₁₀ .	9. ⁵ / ₁₀ .	8. ¹ / ₁₀ .
	Abends.	2. ³ / ₁₀ .	2. ³ / ₁₀ .	0. ⁰ / ₁₀ .	0. 0.	1. 0.	8. ⁵ / ₁₀ .	8. 0.
Hygromet.	Morgens.	76	75	82	84	85	88	91
	Mittags.	65	71	67	83	74	74	88
	Abends.	71	74	78	87	84	76	82
Wind.	Morgens.	N.D.	N.	N.	N.	N.	SW.	SW.
	Mittags.	N.D.	N.	N.	NW.	N.	SW.	SW.
	Abends.	N.D.	N.	N.	N.	SW.	SW.	SW.
Witterung überhaupt.	Morgens.	heiter, Eis	trüb, Eis	trüb	etw. heit., Eis	trüb	regnerisch	regnerisch
	Mittags.	heiter	trüb	Aufheiterung	neblig	Aufheiterung	regnerisch	trüb
	Abends.	heiter	trüb	heiter	trüb	regnerisch	regnerisch	wenig heiter